

8. Österreichische
Berufsbildungsforschungskonferenz

**Krise als Legitimationsnarrativ für eine
fortwährende ‚Sorge um Qualität‘?
Sichtweisen berufsbildender Lehrpersonen auf
das gegenwärtige Qualitätsimperativ**

Hannes Hautz – hannes.hautz@uni-graz.at

Institut für Wirtschaftspädagogik
Karl-Franzens-Universität Graz

7. Juli 2022



Krise als Ausgangspunkt für Qualitätsdebatten

- „**krisenevozierte Qualitätsdiskussion**“ in der „Geschichte der Berufsausbildung“
(Lipsmeier 2014: 21)
- **EU-Ebene:**
 - Diagnose einer krisenhaften Entwicklung der europäischen Berufsbildungssysteme um die Jahrtausendwende (vgl. European Commission 2001)
 - Einleitung des *Kopenhagen Prozesses* im Jahre 2002 – Erhöhung der Qualität und Wirksamkeit der Berufsbildungssysteme der Mitgliedstaaten durch die europäische Qualitätsinitiative (vgl. European Commission 2002)
- **Nationale Ebene u.a.:**
 - ‚Pisa-Schock‘
 - Umsetzung der europäischen Qualitätsinitiative (z.B. Gesetze, QIBB, ...)



„Qualität“ in der beruflichen Bildung

- **Leitprinzip** im internationalen, als auch im deutschsprachigen Raum beruflicher **Bildung** (vgl. z.B. Schmidt 2017; Zöllner & Frey 2017; Negrini et al. 2016; Harris 2015; Schröder et al. 2015; Fischer 2013; Wittwer 2013; Dennis 2012)
- beständig artikuliert **„Sorge um ‚Qualität‘“** (Gonon 2008: 103)
- Sicherung und Erhöhung der ‚Qualität‘ beruflicher Bildung durch **pädagogische Reformen** (vgl. z.B. Horschinegg 2015)
- **Annahme:** systematisches QM-System ermöglicht zielgerichtete Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung – „gelungenes Lernen“ (BMBWF 2018: 8) der Schüler*innen wird dadurch gefördert und sichergestellt



„Qualität“ als geeignetes Leitkonzept?

(vgl. Hautz 2022a)

- **Kontingenz, Wandelbarkeit und Diffusität** – „nicht außerhalb von Be-Wertungen urteilender Subjekte“ (Heid 2013: 405)
- **positive Konnotation** des Qualitätskonzeptes in der Berufsbildungsforschung (für einen umfassenden Überblick vgl. Schemme & Zimmermann 2018)
- schulische QM-Systeme orientieren sich am **betriebswirtschaftlich ausgerichteten „Total-Quality-Management“ (TQM)-Ansatz**
- **neue Professionalität** und bestimmte „**Haltungen**“ (Gramlinger et al. 2018: 332) werden von Lehrpersonen erwartet – **verändertes Anforderungsprofil**



Forschungsprojekt: „Subjektivierungsweisen von Lehrpersonen im Qualitäts-Dispositiv beruflicher Bildung“

(vgl. u.a. Hautz 2022b; Hautz & Thoma 2021a, 2021b)

- **Ziel: theoretische und empirische Erweiterung** der bisherigen Betrachtungsweisen auf die Professionalität von Lehrpersonen
 - neue Erkenntnisse über die Wirkungsweisen gegenwärtiger Qualitätsorientierung in der Berufsbildungslandschaft in Bezug auf die **professionsbezogenen Selbst-Verständnisse** von Lehrpersonen
 - **Dispositivkonzept** im Anschluss an Michel Foucault (1978) als **innovativer Ansatz** für das Feld der beruflichen Lehrer*innenbildungsforschung und als „new way of conceptualising education policy“ (Bailey 2013: 807)
- **Methodologischer Rahmen:**
 - **Grundprämissen** des Dispositivansatzes: „Diskurs“, „Macht/Wissen“ und „Subjekt“ (vgl. dazu Hautz & Thoma 2021b)
 - „*die Natur der Verbindungen*“ (Foucault 1978: 119) zwischen diskursiven Wissensordnungen und den konkret-empirischen Aktualisierungen in Praxisfeldern



Zentrale Fragestellung

„Wie ist das Verhältnis zwischen diskursiv produziertem und vermitteltem **Wissen** über ‚Qualität‘, machtvollen **Qualitätspraktiken** und konkreten **Subjektivierungsweisen** von Lehrpersonen berufsbildender mittlerer und höhere Schulen in Österreich organisiert?“



Methodisches Vorgehen

- Analysedimensionen nach Bührmann & Schneider (2007, 2008)
 - Wissenssoziologische **Diskursanalyse** (WDA) des Expert*innenwissens über ‚Qualität‘ beruflicher Bildung in Texten domänenspezifischer Fachzeitschriften (vgl. Keller 2011)
 - an der WDA orientierte Dokumentenanalyse **objektivierter Wissensbestände** des Qualitätsdiskurses (z.B. Handreichungen, Leitbilder, Qualitätsberichte, Feedbackinstrumente, ...)
 - **Subjektivierungsweisen:** „narrativ fundierte Interviews“ (Nohl 2012) mit ‚erfahrenen Lehrpersonen‘ von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen
 - artikulierte Unterwerfungsprozesse
 - Re- und Transformierungsprozesse diskursiver *Anrufungen* bzw. eigensinnige Deutungen und Widerständigkeiten



gesellschaftlicher ‚Notstand‘/dringende Anforderung:
sozialer Wandel und globaler Wettbewerb als entscheidende Herausforderungen
europäischer Berufsbildungssysteme

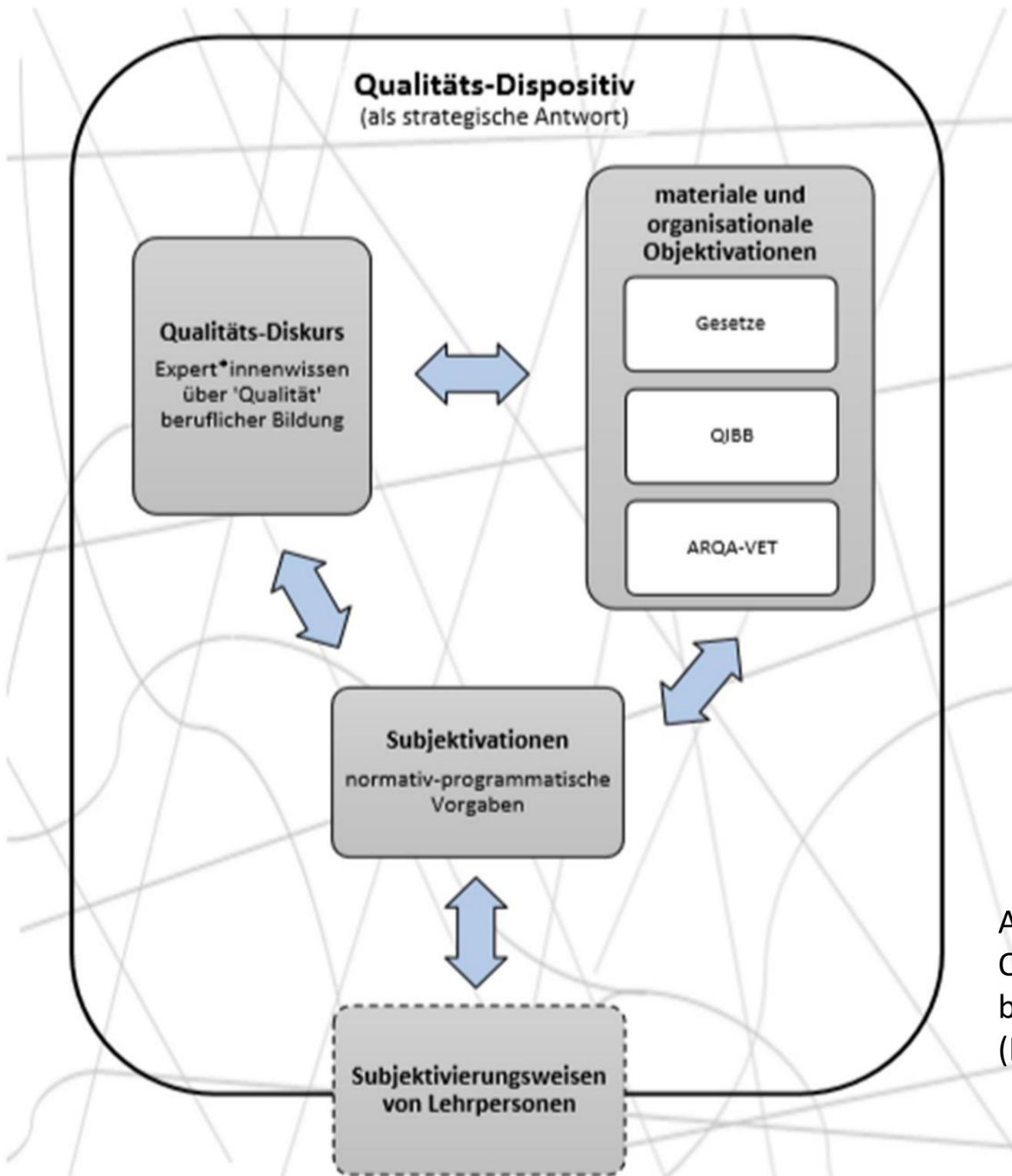


Abbildung:
Qualitätsdispositiv
beruflicher Bildung
(Hautz 2020)



Subjektivationen: zugeschriebene Doppel-Rolle

(vgl. Hautz & Thoma 2021a)

- **Triebfedern** – ‚aktiv-engagierte Qualitätsentwickler*innen‘
 - Lehrpersonen als zentrale Träger*innen von Qualitätsarbeit
 - aus eigenem Antrieb heraus ‚Qualität‘ sichern und weiterentwickeln
 - „eigenverantwortlich[.]“ (BMBWF 2018: 13) Qualitäts-Kultur entwickeln und aktiv an der Einführung und Aufrechterhaltung des QMS partizipieren
 - „Denken und Handeln im Sinne einer systematischen QM-Logik“ (Gramlinger et al. 2018: 333)
- **Getriebene** – ‚transparent handelnde Akteur*innen‘
 - Sichtbar-Machung und Transparenz als zentrale Merkmale von Qualitätsarbeit
 - „Ergebnisorientierung mit impliziter Standardisierungstendenz“ (Gonon 2008: 103f.)
 - permanente Dokumentations- und Rechenschaftserfordernisse
 - kontinuierliche interne und externe Evaluationen



Subjektivierungsweisen: Verstrickungen im Qualitäts-Dispositiv

(vgl. Hautz 2022b; Hautz & Thoma 2021a)

- Lehrpersonen betrachten sich selbst als **zentrale Schlüsselfiguren von ‚Qualität‘**
 - „Ob jetzt die Qualität den Schub nach oben macht, hängt ganz viel mit den einzelnen Lehrerpersönlichkeiten zusammen.“ (Interview 1)
- **Wille zur Partizipation und Übernahme von Verantwortung**
 - „Qualität spielt eine große Rolle in der Schule. [...] Und ich sehe es auch als Aufgabe von mir, wenn ich schon in diesem System bin, dass ich hier versuche, etwas zu bewirken.“ (Interview 5)
- Verinnerlichung einer **„Dynamik der Selbstoptimierung“** (Bröckling 2000: 153)
 - „Das ist etwas, was zu einem guten Lehrer dazu gehört, dass er sich kennt, entwickelt, weiterentwickelt. [...] Stillstand ist etwas vom schlechtesten. Das müssen jetzt nicht immer die großen Sprünge sein, aber eine Weiterentwicklung.“ (Interview 7)



Subjektivierungsweisen: Kritik am Qualitäts-Dispositiv

(vgl. Hautz & Thoma 2021a)

- Problematisierung des **Anspruchs ‚transparent zu sein‘**
 - „Es ist wesentlich mehr Administratives zu erledigen als früher. Also, dass man ständig alles dokumentieren muss, was sehr zeitaufwändig ist [...]. Die Verwaltungstätigkeiten haben sehr zugenommen.“ (Interview 9)
- Infragestellung der **Standardisierungstendenz**
 - „Ich glaube, dass wir durch diese Standards viel Qualität verlieren. [...] Es gibt dann keine Spitzen mehr, alles wird gleich gemacht. Es ist fast eine graue Welt, würde ich sagen, die man von oben haben will. Man hätte gerne alles überschaubar und transparent.“ (Interview 11)
- Lehrpersonen fühlen sich **beobachtet, überwacht und (über)kontrolliert**
 - „Wenn diese Kontrolle über alle drüber gestülpt wird, dann geht die Freude am Unterrichten verloren, wenn ich immer am Rechtfertigen bin und ständig kontrolliert werde.“ (Interview 8)



Subjektivierungsweisen: Eigensinnigkeiten im Qualitäts-Dispositiv

(vgl. Hautz & Thoma 2021a)

- Eigensinnigkeiten der Lehrpersonen gehen v.a. **zulasten des ‚pädagogischen Kerngeschäfts‘**:
 - „Man hat ein bestimmtes Zeitvolumen zur Verfügung. Und jetzt muss ganz viel dieser Zeit für administrative Tätigkeiten verwendet werden. Die **Zeit, die für eine intensive Vorbereitung [von Unterricht] notwendig ist, fehlt** dadurch.“ (Interview 1)
 - „Und über diese vielen zusätzlichen Aufgaben **geht ein bisschen das Pädagogische zurück**, weil einfach die Zeit gar nicht mehr bleibt.“ (Interview 6)
 - „Ich habe Abstriche gemacht vom handlungsorientierten Unterricht, weil ich eigentlich dadurch zu langsam war und habe auch, leider Gottes, ein bisschen **Abstriche gemacht von der Methodenvielfalt**, auch aus Zeitgründen.“ (Interview 3)
 - „Und **je höher der Zeitdruck, umso schöner ist Frontalunterricht**. Ich bin auch mittlerweile der Überzeugung, dass der nicht schlecht ist.“ (Interview 10)



Zusammenfassende Kritikpunkte am Qualitätsimperativ aus der Sicht von Lehrpersonen

(vgl. Hautz 2022a)

- vorwiegend **verfahrenstechnische Orientierung** von QM
- **Rechenschaftspflicht** ist dominant
- zunehmender **Vertrauensverlust** sowie Infragestellung ihrer Handlungen
- Verschiebung in ihrem Tätigkeitsprofil in Richtung **Verwaltungsarbeit** – geht zulasten des ‚pädagogischen Kerngeschäfts‘
- Tendenz zur **Ökonomisierung von Schule** durch QM



Diskussion der Ergebnisse

- Qualitäts-Dispositiv als **Antwort** auf krisenhaft und defizitär bewertetes Berufsbildungssystem
- kontinuierlicher Verbesserungsbedarf ohne zufriedenstellenden Endpunkt – **beständige ‚Sorge um Qualität‘**
- Verschränkung von Technologien der **Disziplinarmacht** (vgl. Foucault 1989) mit **gouvernementalen Machtmechanismen** (vgl. Foucault 2006)
- **ambivalente Spannungen** im Rahmen der Subjektivierung
- **Gefahr:** Erosion des pädagogischen Handlungsspielraums



**Vielen Dank
für das
Interesse!**

Mag. Hannes Hautz, MSc, PhD
Karl-Franzens-Universität Graz

hannes.hautz@uni-graz.at

Literatur I

- Bailey, P. L. J. (2013): The Policy Dispositif: Historical Formation and Method. In: *Journal of Education Policy*, 28 (6), 807-827.
- BMBWF [Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung] (2018): *Bundesqualitätsbericht des berufsbildenden Schulwesens für den Berichtszeitraum 2014–2016 und den Planungszeitraum bis 2019. Bericht der QIBB Steuergruppe*. Wien: BMBWF.
- Bröckling, U. (2000): Totale Mobilmachung. Menschenführung im Qualitäts- und Selbstmanagement. In: Bröckling, U., Krasmann, S. & Lemke, T. (Hrsg.): *Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 131-167.
- Bührmann, A. D. & Schneider, W. (2007): Mehr als nur diskursive Praxis? Konzeptionelle Grundlagen und methodische Aspekte der Dispositivanalyse. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 8 (2), 51 Absätze. Online: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/237/525> [05.07.2022].
- Bührmann, A. & Schneider, W. (2008): *Vom Diskurs zum Dispositiv: Eine Einführung in die Dispositivanalyse*. Bielefeld: Transcript.
- Dennis, C. A. (2012): Quality: An Ongoing Conversation Over Time. In: *Journal of Vocational Education & Training*, 64 (4), 511-527.
- European Commission (2001): *Concrete Future Objectives of Education Systems. Report From the Commission of 31 January 2001* [COM(2001) 59 final - Not published in the Official Journal]. Online: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=URISERV%3Ac11049> [05.07.2022].

Literatur II

- European Commission (2002): *Declaration of the European Ministers of Vocational Education and Training, and the European Commission, Convened in Copenhagen on 29 and 30 November 2002, on Enhanced European Cooperation in Vocational Education and Training. „The Copenhagen Declaration“*. Brüssel: European Commission. Online: <https://europass.cedefop.europa.eu/sites/default/files/copenhagen-en.pdf> [05.07.2022].
- Fischer, M. (2013): Qualität in der Berufsausbildung. Theoretische Ansätze und Perspektiven der Beurteilung. In: *Berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule*, 139, 3-6.
- Foucault, M. (1978): *Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit*. Merve: Berlin.
- Foucault, M. (1989): *Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses*. 8. Auflage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Foucault, M. (2006): *Sicherheit, Territorium, Bevölkerung: Geschichte der Gouvernementalität. Band 1*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Gonon, P. (2008): Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung. Eine Bilanz. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 53, Beiheft, 96-107.
- Gramlinger, F., Jonach, M. & Wagner-Herrbach, C. (2018): Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer. In: Schlicht, J. & Moschner, U. (Hrsg.): *Berufliche Bildung an der Grenze zwischen Wirtschaft und Pädagogik. Reflexionen aus Theorie und Praxis*. Wiesbaden: Springer VS, 327-337.
- Hautz, H. (2020): *Subjektivierungsweisen von Lehrpersonen im Qualitäts-Dispositiv beruflicher Bildung*. Innsbruck: Dissertation.



Literatur III

- Hautz, H. (2022a): Qualität und Qualitätsmanagement aus der Perspektive von Lehrpersonen – Eine kritische Bestandsaufnahme. In: *Schulverwaltung aktuell Österreich: Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement*. Im Erscheinen.
- Hautz, H. (2022b): The ‘Conduct of Conduct’ of VET Teachers: Governmentality and Teacher Professionalism. In: *Journal of Vocational Education & Training*, 74(2), 210-227.
- Hautz, H. & Thoma, M. (2021a): Teacher Subjectivation in the Quality Dispositive: the Example of VET in Austria. In: *British Journal of Sociology of Education*, 42 (5-6), 792-811.
- Hautz, H. & Thoma, M. (2021b): Dispositiv als Analyseperspektive in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik – Theoretische Grundlagen und forschungsmethodische Implikationen. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, Spezial AT-3, 1-18. http://www.bwpat.de/wipaed-at3/hautz_thoma_wipaed-at_2021.pdf.
- Harris, R. (2015): Quality in the Australian VET Sector: What has been Happening? In: *International Journal of Training Research*, 13 (1), 16-34.
- Heid, H. (2013): Logik, Struktur und Prozess der Qualitätsbeurteilung von Schule und Unterricht. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16(2), 405-431.
- Horschinegg, J. (2015): Zentrale Stationen des Implementierungsprozesses. In: *Wissenplus – Österreichische Zeitschrift für Berufsbildung*, 3-14/15, 12.
- Keller, R. (2011): *Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms*. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.



Literatur IV

- Lipsmeier, A. (2014): Qualität in der deutschen Berufsausbildung aus historischer Perspektive. In: Fischer, M. (Hrsg.): *Qualität in der Berufsausbildung. Anspruch und Wirklichkeit*. Bielefeld: Bertelsmann, 21-38.
- Negrini, L., Forsblom, L., Gurtner, J.-L. & Schumann, S. (2016): Is There a Relationship between Training Quality and Premature Contract Terminations in VET? In: *Vocations and Learning*, 9 (3), 361-378.
- Nohl, A.-M. (2012): *Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis*. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schemme, D. & Zimmermann, D. A. (2018): *Auswahlbibliografie: Qualität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung*. Wissenschaftliche Diskussionspapiere. Heft 189. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Schmidt, T. (2017): Context and Capabilities: Tensions between Managers' and Teachers' Views of Advanced Skills in VET. In: *International Journal of Training Research*, 15 (1), 41-54.
- Schröder, F., Weber, C. & Häfner-Wernet, R. (2015): *Qualitätskonzept für die betriebliche Berufsausbildung. Leitfaden zur Qualitätssicherung und -entwicklung der betrieblichen Ausbildung*. Bielefeld: wbv.
- Thoma, M. (2011): *Entwürfe des wirtschaftspädagogischen Subjekts. Anders-Konzeption aus poststrukturalistischer Perspektive*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wittwer, W. (2013): Qualität ist...? In: *Berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule*, 139, 2.
- Zöller, A. & Frey, A. (Hrsg.) (2017): *Mit Qualitätsmanagement zur Qualitätskultur. Beiträge zu länderspezifischen Qualitätsmanagementinitiativen mit Schwerpunkt auf dem bayerischen QmbS-Projekt*. Detmold: Eusl-Verlag.



forschungspraktische Implikationen

(vgl. Hautz & Thoma 2021b: 7ff.)

- Dispositivanalyse als **spezifische Forschungsperspektive** – empirisch zu fassenden Wechselspiels zwischen den Dimensionen Diskurse, Objektivationen sowie Subjektkonstitutionen
- „**andere Art der Problematisierung**“ (Thoma 2011: 20) und Einnahme einer ‚**kritischen**‘ **Perspektive** hinsichtlich etablierter und weitgehend unhinterfragter Konzepte – „was gegenwärtig in Bezug auf diesen Gegenstand als wahr und bedeutend gilt, ohne es selbst als wahr und bedeutend vorauszusetzen“ (Hautz & Thoma 2021b: 8)
- Diskurse als **überindividuelle Praxis der Wissens(re)produktion**, die soziale Realität erzeugen
- **produktives Verständnis von Macht** – artikulierte Praktiken der Freiheit sind daher nicht außerhalb von Machtverhältnissen zu verstehen, sondern immanenter Bestandteil dieser
- **Subjektivierungsweisen** als **potentiell vielschichtig** zu beurteilen, da in komplexen, mehrdeutigen und z.T. auch widersprüchlichen Dispositiven eingebettet



Implikationen für Schulen

- mehr Raum für Mitgestaltung
- mehr Fokus auf die Mikroebene
- mehr Zeit für Unterrichtsgestaltung
- mehr Vertrauen



Subjektivierungsweisen: Verstrickungen im Qualitäts-Dispositiv

(vgl. Hautz 2022b)

- **Selstdokumentationspraktiken** als obligatorischer Bestandteil professioneller Arbeit
 - „Es ist wichtig, dass ich der Schulleitung jederzeit zeigen kann, wie meine Unterrichtsvorbereitung, die Verteilung der Unterrichtsinhalte, die Jahresplanung und die Benotung erfolgen. Die Lehrperson muss einfach jederzeit Auskunft geben können und transparent sein.“ (Interview 6)
- **SQPMs als Qualitätsexpert*innen**
 - „Es geht vor allem darum die Zweifler ins Boot zu holen [...]“ (Interview 13)
 - „Wenn man neue Themen ans Kollegium heranträgt, muss man sozusagen auch sehr auf die Verpackung achten. Das heißt, eine plausible Erklärung oder Begründung dazu liefern, warum man das macht oder warum das jetzt für uns etwas bringt. Weil das auf den ersten Blick nicht so erkennbar ist. Das ist natürlich bei Themen, die von außen kommen, ein bisschen schwieriger, weil man das selber erstmal verdauen muss, um es dann sozusagen weiter zu kommunizieren zu können. Also dieser Kommunikationsprozess ist ein ganz entscheidender Faktor.“ (Interview 17)

